



Bern, 13. September 2007

Mobilitätslegi - Freie Fahrt auf Bernmobil für Armutsbetroffene

Stadtrat Rolf Zbinden von der PdA wird am 13. September 2007 im Berner Stadtrat ein Postulat „Mobilitätslegi: Freie Fahrt auf Bernmobil für Armutsbetroffene“ eingereichen, welches beim KABBA (Komitee der Arbeitslosen und Armutsbetroffenen) auf grosse Sympathie stösst und unterstützt wird.

Armut zeigt sich nicht nur an einem zu geringen Einkommen, sondern auch an der eingeschränkten Chancen, am öffentlichen Leben teilnehmen zu können.

Armutsbetroffene machen täglich die Erfahrung, dass die Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln ihr Budget übersteigt. Mobilität ist aber eine Grundvoraussetzung nicht nur für die Stellensuche, sondern auch für die Teilnahme an Bildungsangeboten, an kulturellen oder politischen Anlässen oder zum sozialen Austausch.

In der Tatsache, dass Armutsbetroffene wegen ihrer eingeschränkten Mobilität kaum Chancen haben, am öffentlichen Leben teilzunehmen, sehen wir eines der vielen Mittel zur Ausgrenzung. Leistbare öffentliche Verkehrsmittel sind für sozial benachteiligte Menschen ein absolutes Muss: das Mobilitätslegi würde Erleichterung bringen.

69 Franken für eine Monatskarte (Libero-Abo, Zonen 10+11) sind für Armutsbetroffene kaum erschwinglich. Die Stadt schließt diese Menschen damit quasi vom öffentlichen Leben aus.

KABBA fordern deshalb vom Gemeinderat:

eine Mobilitätslegi einzuführen, welches Obdachlosen und Empfängerinnen und Empfängern von Sozialhilfe einschliesslich ihrer Kinder, freie Fahrt auf dem Netz von Bernmobil gewährt; darauf hin zu wirken, dass diese Mobilitätslegi auch auf weiteren öffentlichen Verkehrsmitteln der Agglomeration anerkannt wird; den Zugang von weiteren von Armut betroffenen Kreisen zur Mobilitätslegi sicherzustellen.

KABBA, 13.09.07